



Ein weiterer Schritt zur Zusammenarbeit Gespräche mit dem Bibliotheksverband der DDR

1.

Am 20. Januar 1990 trafen sich in Heidelberg Vertreter des Bibliotheksverbandes der DDR (Präsident *Prof. Jügelt*, Rostock, Vizepräsident *Dr. Stroscher*, Zentralinstitut für Bibliothekswesen, Berlin), um Möglichkeiten intensiverer Kooperation zu erörtern.

Dabei zeigte sich, daß auf unterschiedlichen Ebenen bereits funktionierende Kontakte zustande gekommen sind; engere Zusammenarbeit sind z.B. zwischen

- den Staatsbibliotheken in Berlin Ost und West
- der Deutschen Bibliothek in Leipzig und der Deutschen Bibliothek in Frankfurt a.M.
- dem Zentralinstitut für Bibliothekswesen und dem Deutschen Bibliotheksinstitut sowie der Einkaufszentrale für Öffentliche Bibliotheken

im Gespräch. Konkrete Ergebnisse sind zu erwarten.

Die Partnerschaften der Städte haben teilweise zu engeren Kontakten der Bibliotheken und Bibliothekare geführt und auch den Literaturtausch gefördert; das gleiche gilt für Partnerschaften der Universitäten bei den wissenschaftlichen Bibliotheken. Auch Partnerschaften für einzelne Bibliotheken kommen in Gang.

2.

Als besonderer Engpaß erweist sich für die Bibliotheken der DDR die Literaturversorgung mit jetzt besonders aktuell gewordener Literatur.

Es fehlen vor allem aus der Buchproduktion der Bundesrepublik Deutschland

- Nachschlagewerke grundlegender und spezieller Natur

und Literatur aus den Gebieten

- Rechtswissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften (auch Praktikerliteratur!)
- Sozialwissenschaften einschließlich Politik
- nichtmarxistische Philosophie und Pädagogik (einschließlich Schulbücher z.B. für Geschichte)
- Belletristik

und nicht zuletzt

- Umweltprobleme

Daneben werden z.B. auch Informationsbroschüren von Ministerien, Hochschulgesetze und -kommentare aber auch aktuelle Zeitungsinformationen genannt.

3.

Die Initiative der BDB bei den Zeitungsverlegern (vgl. BIBLIOTHEKSDIENST 1/90), ausgewählten DDR-Bibliotheken kostenfrei Zeitungen zu senden, hat erste erfreuliche Ergebnisse gebracht.

Weitere Möglichkeiten sollen erschlossen und vorhandene breit ausgeschöpft werden. Genannt seien hier:

- Es besteht ein Förderprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Bereitstellung wissenschaftlicher Literatur aus der Bundesrepublik Deutschland für wissenschaftliche Einrichtungen der Deutschen Demokratischen Republik (beim Bibliotheksreferat der DFG ist ein Merkblatt abrufbar, Az: III N 4).
- Die VW-Stiftung wird eine größere Summe für wissenschaftliche Literatur bereitstellen.
- Von den Börsenvereinen Frankfurt und Leipzig wird eine Aktion vorbereitet, Literatur für die DDR-Bibliotheken in Mark der DDR zu günstigerem Kurs erwerben zu können.

4.

Wichtig ist, daß die für die jeweilige Aktivität am besten geeigneten Bibliotheken gefunden werden. Die vorliegenden Adressenverzeichnisse sind entweder veraltet oder sachlich unzureichend. Die Kollegen aus der DDR werden deshalb eine aktuelle Liste wichtiger Bibliotheken (bis hin zur Bezirksebene) vorbereiten.

Einen besonderen Problembereich bilden die grenznahen Gebiete, in denen die westlichen Bibliotheken sich seit der Grenzöffnung mit Be-

nutzungsbedürfnissen konfrontiert sehen, für die sie teilweise vom Umfang und der Zusammensetzung des Bestandes, aber auch von der Personalausstattung her nicht vorbereitet sind; umgekehrt müssen die Mitarbeiter von DDR-Bibliotheken erkennen, daß bestimmte Teile ihres Bestandes über Nacht weitgehend zur Gruppe der wenig genutzten Literatur gezählt werden müssen. Finanzielle Hilfe tut auf beiden Seiten not.

5.

Die neu konzipierte Kooperation kann natürlich am meisten Nutzen bringen, wenn beide Seiten mehr voneinander wissen. Wichtig ist deshalb, daß die persönlichen Kontakte intensiviert, aber auch Fortbildungsmöglichkeiten in West und Ost angeboten werden (einzelne Fachhochschulen sind hier schon recht aktiv). Studienreisen (für den wissenschaftlichen Bereich kann hier die DFG helfen) sind notwendig, damit man nicht aneinander vorbei redet und plant. Auch der gegenseitige Besuch von Jahresversammlungen der Verbände muß intensiviert werden. Deutsch-deutsche Kontakte der Basis haben höchste Priorität, damit effektive Formen der Zusammenarbeit gefunden und bald Alltag werden - von der Literaturbereitstellung vor Ort über die Neuregulierung des Fernleihverkehrs bis zum EDV-Einsatz.

6.

Bei den Gesprächen erwähnten die Kollegen aus der DDR immer wieder den "Runden Tisch", auf Nachfrage war zu erfahren, daß "Runde Tische" auf allen Ebenen bis hin in den Betrieben geschaffen werden: damit versucht man, neue Wege der demokratischen Entscheidungsfindung gemeinsam zu gehen. Auch im Bibliotheksverband der DDR kommt einiges in Bewegung. Die Reformen des Verbandes mit der Erweiterung auf einen Bibliotheks- und Bibliothekarsverband nehmen konkrete Formen an. Hier sind interessante Neuigkeiten zu erwarten, die - wie auch andere Entwicklungen in der DDR - auf die Bundesrepublik und ihr Bibliothekswesen nicht ohne Auswirkungen bleiben könnten.

Die Kollegen aus der DDR haben vorgeschlagen, sich bald wieder auf Verbandsebene auf der anderen Seite zusammzusetzen, um den zahlreichen neuen Ansätzen der Zusammenarbeit weitere Impulse zu verleihen.

E. Mittler